Lumen caecis. Festschrift zum silbernen Abts-Jubiläum des hochwürdigsten Herrn Dr. Norbert Weber O. S. B. Erzabtes von St. Ottilien 1903 — 1. Februar — 1928. Missionsverlag St. Ottilien-Oberbayern 1928. 350 Seiten. Gr. 4°.

Vorliegende Festschrift bietet durch die ziemlich allseitige Darstellung der benediktinischen Missionskongregation von St. Ottilien und ihrer mönchischen, seelsorglichen und missionarischen Betätigung eine sehr wertvolle Bereicherung der neueren Missionsliteratur. Nicht alle der 18 Einzelartikel sind gleichwertig an Inhalt und Form. Auch soll keineswegs der Wissenschaft zuerst mit dem Buche gedient sein. Daher ist auf den kritischen Apparat und auf eine lückenlose Darstellung der einzelnen Parteien verzichtet worden. Gern hätten wir am Anfang eine Würdigung der um die Missionsache so verdienten Persönlichkeit des jublierenden Abtes selbst gesehen.

Die ersten 8 Beiträge behandeln das (benediktinische) Missionsthema historisch und systematisch ganz allgemein. 3 weitere Kapitel wenden sich der Entwicklung der ottilianischen Kongregation und ihren Seminarien zu. Die letzten 7 Abhandlungen sind der äußeren Missionstätigkeit der Kongregation von St. Ottilien gewidmet mit Ausnahme derjenigen über die Abtei Münsterschwarzach im Laufe der Geschichte. Es sind aber keine trockenen historischen Darbietungen, sondern zumeist auf dem Untergrunde der kaum einige Jahrzehnte alten Entwicklung in lebendigen Farben herausgearbeitete Darstellung der jeweils vorherrschenden Missionsprobleme. Ein kleines Meisterstück in dieser Hinsicht ist der Artikel von P. Andreas Eckhardt, Tokwon, Korea: „Zum Kampf um die ostasiatische Kultur und Weltanschauung.“ Aber auch die Kapitel über Ostafrika nach dem Weltkrieg, zur religiösen Lage auf den Philippinen und über die Seelsorgsprobleme im Zuland gewähren einen vortrefflichen Einblick in die dortigen Missionsverhältnisse und in die Missionsarbeit der Ottilianer. Kernig und mit Betonung des Wesentlichen in seiner exakten Form hat gerade diese methodische Eigenart in der Benediktinermission P. Dr. Laurentius Kilger in einem der Eingangsartikel abgehandelt.

Die Kongregation hat keine Mühe gescheut, ihrem hochwürdigsten Erzabt ein wirkliches Glanzstück zu seinem Ehrentage anzubieten. Die Aufmachung ist erstklassig. Der vornehme Einband mit dem sinnvollen Wappen der Erzabtei, das dem Buche auch den Titel gab, das feine Chromopapier und die allerdings nicht sehr zahlreichen Illustrationen bilden eine gefällige Umrahmung und Unterlage für den Inhalt des schönen Werkes. *Lumen caecis* ist auch ohne eine persönliche Skizze für den H. H. Erzabt der Ausdruck dankbarer Gesinnung für treue und großzügige Führung seiner Söhne durch fünf schwere Lustren unserer Tage; es ist für die Kongregation selbst ein Beweis sichtbaren Gottessegens für viele Opfer und Mühen und vor allem ein gutes Vorzeichen wachsender und blühender Erfolge in fünf Weltteilen; und für die vielen Freunde des Missionswerkes von St. Ottilien ein Ansporn zu weiterer tatkräftiger Förderung desselben.

Anton Freitag S. V. D.

Im Löwener Museum Lessianum erscheint als Nr. 10 der Section missiologie der *Compte rendu* der 6. *Semaine de missiologie* de Louvain unter der Überschrift „L'âme des peuples à évangéliser“ (1928). Darunter ist vor allem das Formalobjekt der Mission, die religiöse Mentalität der nichtchristlichen Völker verstanden, also das, was bereits die ebenfalls von Löwen ausgegangenen religiös-ethnologischen Wochen behandeln, weshalb wir diese nicht zur eigentlichen Missiologie gehörende Themawahl kaum als glücklich bezeichnen können (viel wichtiger und fruchtbarer wäre die von mir vorgeschlagene über Missionsmethode gewesen). Als Fortschritt ist zu buchen, daß wenigstens einigen der Vorträge eine kurze Übersicht über die nachfolgende Diskussion folgt, die oft erst an die Missionsprobleme heranhführte. Im übrigen verzichten die Referate auch in ihrer Wiedergabe in der Regel auf jeden wissenschaftlichen Apparat, so daß sie auch unter diesem